

Berlin, Donnerstag,

den 30. October 1902.

# Berliner Börsen-Beitung.

Bestellungen werden angenommen

bei allen

Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als besondere Beilagen erscheinen:  
Verdingungs-Anzeiger.

Hôtels- und Bäder-Anzeiger.

Vollständige Beziehungen

der Preussischen Klassen-Lotterie.

Allgemeine Verlosungs-Tabellen

mit Restanten-Listen

und viele andere wichtige tabellarische

Uebersichten.

Insertions-Gebühr:

die viergespaltene Zeile 40 Pf.

Reclamtheil 80 Pf.

Die Zeitung erscheint in der Woche  
zweimal.

Bezugs-Preis:

vierteljährlich für Berlin 7 Mk. 50 Pf.  
ohne Botenlohn, für ganz Deutschland  
und Oesterreich 9 Mk.

Für Frankreich, Belgien, England,  
Schweiz, Amerika u. s. w. Kreuzband-  
Sendung 20 Mk. für das Vierteljahr.

Bestellungen werden angenommen:  
für Frankreich bei Aug. Kimmel  
in Straßburg l. E.,

für England bei Aug. Siegel in London,  
30 Lime Street E. C., sowie & Co. in  
London, 19 Great Court Street E. C.

Telegramm-Adresse:

Expedition der Berliner Börsen-Beitung: Berlin W. 8., Kronenstraße Nr. 37.

Beim Drucker:

Mut I, Nr. 243.

Für die Monate November und December eröffnen wir ein besonderes Abonnement. Auswärts und in Berlin werden die Bestellungen zum Preise von 6 Mark bei allen Post-Anstalten, in Berlin zum Preise von 5 Mark — exclusive Botenlohn — bei sämtlichen Zeitungs-Spediteuren, sowie in unserer Expedition, Kronenstraße 37, entgegengenommen.

## Die Reise Chamberlains nach Süd-Afrika.

Die Nachricht, daß Chamberlain demnächst eine Reise nach Süd-Afrika machen werde, um sich an Ort und Stelle über die Verhältnisse zu informieren, hat überall und nicht zum wenigsten in England selbst Ueberschwung hervorgerufen. Es ist das begreiflich, da es thätlich noch nicht vorgekommen ist, daß ein Englischer Minister eine solche Mission übernommen hat. Es ist auch zu verstehen, daß man unter diesen Umständen nach den Gründen sucht, aus denen der unerwartete Entschluß herausgewachsen ist.

Die Gegner des Colonialministers behaupten kurzweg, Chamberlain wolle sich nur den unangenehmen Erörterungen, die im Parlament demnächst bevorstehen, entziehen. Allerdings werden die Schulfrage und weiterhin die Klagen der Reservisten der Regierung noch schwere Stunden bereiten; aber andererseits muß man doch zugestehen, daß gerade bei dieser Gelegenheit das Cabinet sich des Bestandes seines bewährtesten und erfolgreichsten Kämpen nicht berauben lassen würde. Man spricht auch davon, daß der Plan zur Reise einem Wunsche des Königs entsprungen sei. Es mag sein, daß König Edward der Idee sehr sympathisch gegenübersteht, aber sein Einfluß reicht nicht so weit, um einen entscheidenden Druck auszuüben, und das Eine wird Jeder Herrn Chamberlain einräumen müssen, daß er zu wenig Hofmann ist, um sich Wünschen des Monarchen ohne Weiteres zu fügen, wenn sie in seine Combinationen nicht hineinpassen. Die Begründung der Reise liegt eigentlich auch sehr nahe in der Persönlichkeit, in dem politischen Werdegang des Colonialministers.

Der Industrielle Chamberlain war ursprünglich extremer Radicaler, wir können sogar sagen, Republikaner. Als solcher wurde er zum Bürgermeister von Birmingham und später ins Parlament gewählt. Hier vollzog er seine erste Häutung. Er schloß sich Gladstone an und war dessen Vermittler mit den Iren und Socialisten. Als die Home Rules-Frage akut wurde, schwankte er plötzlich ab und begründete im Verein mit Harrington die unionistische Coalition. Man hat damals viel von Berrath und Treubruch gesprochen, schließlich fällt die Schuld aber auf die zurück, die sich über den Charakter Chamberlains so lange selbst täuschen konnten. Er ist ein Mann, der sich stets auf der Seite der Mehrheit befinden wird, vielleicht nicht einmal auf der Seite der augenblicklichen Mehrheit, aber er hält sich stets in Contact mit der Stimmung der Bevölkerung und hat ein außerordentlich feines Gefühl für deren wechselnde Strömungen. Er hat sich demgemäß vom Republikaner zum unentwegten Imperialisten durchgemauert, er war Chauvinist, als die Pfahls-Begeisterung Alles beherrschte, und er lenkt jetzt in gemäßigte Bahnen ein, er schwärmt für die

wirtschaftliche Beglückung Südafrikas, für die Politik der Versöhnung zwischen Buren und Engländern, weil er eben die Ueberzeugung hat, daß er damit den geheimsten Wünschen der Bevölkerung entspricht. In dieser Anpassung an die Volkstimmung hat er alle seine Erfolge errungen, aus diesem Gedankengange heraus erklärt sich folgerichtig auch sein neuester Entschluß, sich persönlich an Ort und Stelle über die Verhältnisse in Südafrika zu informieren und daraufhin die Vermittlungsaction in die Wege zu leiten.

Zweifellos hätte Chamberlain, der so recht die Seele des Burenkrieges gewesen ist, nun auch die Aufgabe, die furchtbaren Folgen des erbitterten Kampfes für die Unterlegenen nach Möglichkeit zu mildern, nicht bloß im Interesse dieser, sondern des Reiches selbst, dessen Bestreben schon aus rein egoistischen Beweggründen dahin gehen muß, daß Raum für eine friedliche und gedeihliche Entwicklung der eroberten Gebiete theile gewonnen werde. Das kann aber nur geschehen, wenn den berechtigten Beschwerden, die nicht nur in Burenkreisen laut werden, kräftigst abgeholfen wird.

Zur Zeit lassen die Verhältnisse in Südafrika Alles zu wünschen übrig, die Unzufriedenheit ist allgemein. Die zurückkehrenden Buren finden ihre Farmen zerstört, das Vieh weggetrieben, die ihnen aus dem Unterstützungsfonds gewährten Darlehen erweisen sich als unzulänglich. In den Minenbezirken liegt noch Alles darnieder, weil es an den nöthigen Arbeitern fehlt. Für den Weißen lohnt die Arbeit in den Bergwerken nicht, sie gilt auch nicht als seiner Würde entsprechend und legt ihn in die Achtung seiner Mitbürger herab; die Kaffern haben aber bis jetzt nicht bewegen werden können, die Arbeit aufzunehmen, ihr Selbstgefühl ist mächtig gewachsen, dank der Rolle, die ihnen im Kriege von den Engländern zuerkannt worden ist. Sie legen sich lieber auf Raub und Diebstahl, die dadurch hervorgerufene Unsiherheit macht sich vergeblich in Beschwerden Luft. Nun will man auch den annectirten Provinzen den größten Theil der Kriegsschulden, 160 Mill. Pf. Strl., aufbürden. Es ist das an und für sich ein beispielloses Vorgehen, widerstrebt außerdem aber auch dem alten Englischen Grundsatz, daß Niemand besteuert werden dürfe, der nicht an der Bewilligung dieser Steuern theilgenommen habe. Selbst die „Times“ weist warnend darauf hin, daß England nur einmal den Amerikanischen Colonien gegenüber von diesem Princip abgewichen sei und dadurch den Abfall herbeigeführt habe. Und selbst im Caplande sind Royalisten wie Holländer gleichmäßig verstimmt angesichts der Keim von beiden zuzugenden Entwicklung der Dinge.

Herr Milner, der Obercommissar von Südafrika, hat längst bewiesen, daß er seiner, allerdings außergewöhnlich großen Aufgabe nicht gewachsen ist; mit bloßem Zwang wird man der Lage nicht mehr Herr. Der klüßl berechnende, von jeder Sentimentalität freie Chamberlain wäre wohl die geeignete Persönlichkeit, Ordnung zu schaffen und das in seiner Budgetrede gegebene Versprechen einzulösen, daß es nun Englands Aufgabe sei, in den Burenstaaten eine Periode wirtschaftlicher Wohlfahrt einzuführen. Wir wünschen ihm vollen Erfolg auf diesem Wege.

— r.

## Telegramme.

Frankfurt a. M., 29. October. (C. T. C.) Wie der „Frankfurter Zeitung“ über New-York vom heutigen Tage aus Guatemala gemeldet wird, erfolgte wiederum ein schwerer Ausbruch des Vulcanus Santa Maria. Das Gestein war 150 Meilen weit hörbar; ein großer Kesseldistrict ist verwüstet worden.

Wien, 29. October. (C. T. C.) Wie das „Freundenblatt“ von zuständiger Seite erfährt, entsprechen die Gerüchte von Demissionabsichten des Ministers Bientak nicht der Sachlage.

Brüssel, 29. October. (C. T. C.) Abgeordnete der Belgischen Grubenarbeiter legten in einer Unterredung mit dem Minister der öffentlichen Arbeiten diesem die Forderungen der Arbeiter dar und ersuchten um Auskunft, was der Minister zu thun beabsichtige, um den unvermeidlichen Ausstand zu verhindern. Sie ersuchten den Minister unter der Form eines Schiedspruches, den er den Kohlengrubenbesitzern vorschlagen solle, zu interveniren. Der Minister lehnte es entschieden ab, als Schiedsrichter aufzutreten, erklärte sich jedoch bereit, mit Hilfe der Gouverneure der Provinzen und der Grubeningenieure, welche ein Mittel zur Herstellung eines Einvernehmens suchen sollten, als Vermittler zu dienen.

Belgrad, 29. October. (C. T. C.) Der König hat alle wegen der Kundgebungen gegen den Senat im vergangenen Frühjahr zur Relegation verurtheilten Hochschüler begnadigt.

New-York, 29. October. (C. T. C.) Ein Telegramm ist hier eingegangen, wonach mit dem General Uribe Uribe sich 1500 Mann bei Rio Frio der Columbianischen Regierung ergeben haben. Auf beiden Seiten sollen schwere Verluste zu verzeichnen sein.

Capstadt, 29. October. (C. T. C.) Der Ausstand der schwarzen Hafenarbeiter ist beendet; die Arbeitgeber haben in der Lohnfrage nachgegeben.

(Siehe auch in der II. und III. Beilage.)

## Antliche Nachrichten.

Der König hat dem Geheimen Regierungsrath und Cataster-Inspector Hermann Meyer zu Berlin und dem Superintendenten a. D. Kaubach zu Großlichterfelde im Kreise Teltow, bisher in Gnesen, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Superintendenten a. D. Wendland zu Linnern im Landkreise Rindern, den Pastoren emer. Bühler zu Hannover, bisher zu Hensen im Kreise Northem, Rindemann zu Borkel im Kreise Wierburg, Dr. Meyer zu Niedermarksdorf im Kreise Witten, Schönsfeld zu Gräsberg im Kreise Osterholz und Stalle zu Göttingen, bisher in Ballenhausen, dem Mitgliede der städtischen Schuldeputation, Rector a. D. Carl Sped zu Westlau, dem Stadtrath und Stadthalter, Kaufmann Moritz Wolff zu Potsdam und dem Senator a. D., Buchdruckereibesitzer Georg Bander zu Suhl im Kreise Schleusingen den Rothen Adler-Orden vierter Klasse,

dem Fabrikbesitzer Hermann Stobwasser zu Berlin den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse, dem Lehrer Klemmer zu Felsen im Landkreise Bonn, dem emeritirten Lehrern Hartung zu Hasserode im Kreise Großschafhausen, Janke zu Warmitz im Kreise Osthaveland, Ohlrich zu Dransitz im Kreise Müllern, Schirow zu Kaputh im Kreise Zauch-Belzig und Scholwin zu Stettin den Adler der Inhaber des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern, dem Berg-Inspector Dr. Karl Bogeklang, dem Gruben-Aufsicher Wilhelm Krebs, dem Zimmerbauer Karl Kutscher, sämmtlich zu Staffort im Kreise Kalbe, den Häufern Wilhelm Mund zu Seddingen in Anhalt und Karl Trepka zu Leopoldsdorf in Anhalt, dem früheren Pionier im Schlesischen Pionier-Bataillon Nr. 6, jetzigen Zimmermann Bruno Stephan zu Jassen im Kreise Neustadt O. Schl. und dem Lichler Ernst Kahl zu Warmbrunn im Kreise Hirschberg die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Der König hat dem Ober- und Geheimen Regierungsrath a. D. Hering zu Straßburg i. E. den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem königlich Sächsischen Obersten a. D. Blohm, Commandeur des Landwehrbezirks Leipzig, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse,

dem Großherzoglich Hessischen Baurath und Beigeordneten der Bürgermeisterei Kuhn zu Mainz, dem Großherzoglich Hessischen Ober-Staatsanwalt Dr. Schmidt, dem Großherzoglich Hessischen Commerzienrath Gastell, beide ebendort, und dem Conservator am Germanischen Museum in Nürnberg Dr. phil. Stegmann den Rothen Adler-Orden vierter Klasse,